



Ihre Gesprächspartner/-innen:

Dr. Johann Kalliauer

Mag. Wolfgang Schwarz

Präsident der Arbeiterkammer Oberösterreich

Leiter der AK-Bezirksstelle Schärding

Arbeiterkammer Schärding

Erfolgreiche Bilanz 2008

Pressekonferenz

am Dienstag, 10. Februar 2009, um 11 Uhr

in der Arbeiterkammer Schärding,

Schulstraße 4, 4780 Schärding

Die Wirtschaftskrise hat negative Folgen für Oberösterreich. Vor allem exportorientierte Industrieunternehmen haben mit wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen. Die AK Oberösterreich ist gerade in Krisensituationen ein verlässlicher Partner der Arbeitnehmer/-innen, das umfangreiche Beratungs- und Serviceangebot wird in den kommenden Monaten noch wichtiger werden.

Die AK ist aber auch Interessenvertretung, die dafür sorgt, dass die Anliegen der Beschäftigten in Österreich gehört werden. Gerade angesichts der Probleme, die das (neo)-liberale Wirtschaftssystem verursacht hat, darf nicht sein, dass die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer die Zeche zahlen müssen. Die Beschäftigten haben ein Recht auf sichere Arbeitsplätze und Einkommen, mit denen sie gut leben können. Darüber hinaus muss das soziale Netz so dicht sein, dass Arbeitnehmer/-innen sich nicht vor Zeiten von Arbeitslosigkeit, Krankheit und Pension fürchten müssen.

Kurzarbeit alleine genügt nicht

In einigen großen Betrieben Oberösterreichs wurde Kurzarbeit eingeführt, um die Krise meistern und die Belegschaft weiter beschäftigen zu können. Kurzarbeit wird allerdings nicht ausreichen, um die Arbeitslosenzahl niedrig zu halten.

Die Arbeiterkammer fordert daher:

- Ein zusätzliches Konjunkturpaket des Landes im Ausmaß von rund 100 Millionen Euro für kommunale Infrastruktur
- Den Ausbau von Arbeitsplätzen in Betreuung, Pädagogik, Gesundheit und anderen öffentlichen Diensten. Das würde vor allem Frauen mehr Möglichkeiten am Arbeitsmarkt bieten
- Die Erhöhung der Nettoersatzrate beim Arbeitslosengeld von derzeit 55 auf 75 Prozent
- Aus- und Umbau des Kurzarbeitsmodells, Umschulungen für Beschäftigte in besonders betroffenen Branchen. Das soll auch für Leiharbeitskräfte gelten, die als erste um ihre Arbeitsplätze fürchten müssen.

Die aktuelle Wirtschaftskrise zeigt einmal mehr, dass der Neoliberalismus abgewirtschaftet hat. Vor allem hat sich das internationale Finanzsystem von der realen Wirtschaft abgekoppelt. Die AK ist überzeugt, dass ein „Durchtauchen“ der Krise nicht zielführend ist, vielmehr muss eine grundlegend neue Form des Wirtschaftens gefunden werden.

Hackerregelung wurde verlängert

Einen Erfolg konnte die AK bei den Pensionen verbuchen. Im Herbst wurde die „Hackerregelung“ bis ins Jahr 2013 verlängert. Diese ermöglicht es Arbeitnehmern/-innen mit langer Versicherungsdauer (45 Beitragsjahre bei Männern, 40 bei Frauen) mit 60 (Männer) oder 55 (Frauen) abschlagsfrei in Pension zu gehen. Ziel der Arbeiterkammer ist es, dass die Hackerregelung auch nach 2013 gültig bleibt. Zusätzlich sollen weitere Verbesserungen erfolgen.

Gesundheitsreform

Der AK ist es gelungen, die von der alten Bundesregierung im Vorjahr vorgeschlagenen Umbauten im Gesundheitssystem zu verhindern. Die Vorschläge stellten einen völlig unausgereiften Entwurf dar, der nicht mit den Betroffenen abgesprochen war. Ein Beispiel dafür war die „aut-idem“ Regelung, die von Patienten, Kassen und Ärzten zu Recht ablehnt wurde.

Die Arbeiterkammer setzt sich auch in Zukunft dafür ein, dass die Krankenkassen auf eine solide finanzielle Basis gestellt werden. Eine Reform des so wichtigen Gesundheitssystems darf nicht von oben verordnet werden, sondern muss im Dialog mit allen Beteiligten erarbeitet werden. Zur Finanzierung fordert die AK eine breitere Beitragsgrundlage, etwa durch die Einführung einer Vermögenszuwachssteuer.

Familie und Beruf

Die AK hat sich in den vergangenen Jahren verstärkt für den Ausbau der Kinderbetreuung eingesetzt, da nur dadurch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gesteigert werden kann. Die AK begrüßt daher den Beschluss der Landesregierung, endlich den Gratiskinderkindergarten für alle Kinder über drei Jahren einführen. Wie der Kinderbetreuungsatlas der AK

zeigt, bedeutet das allerdings eine große finanzielle Herausforderung für viele Gemeinden.

Licht und Schatten bei Steuerreform

Die angekündigte Steuerreform wird einige Verbesserungen bringen. Kritisch betrachtet die AK aber, dass Kleinst- und Mitteleinkommen zu wenig entlastet werden. Die Anhebung der steuerfreien Einkommensgrenze und die Senkung des Eingangssteuersatzes auf 36,5 Prozent sind Schritte in die richtige Richtung, weitere müssen aber folgen. Notwendig ist auch die weitere Senkung des Eingangssteuersatzes unter 30 Prozent. Diese Maßnahmen würden die Kaufkraft der Einkommen unter 4000 Euro deutlich heben. Pendler/-innen sollten durch Umwandlung der Pendlerpauschale in eine einkommensunabhängige Direktzahlung entlastet werden.

Noch mehr Beratung und Service

Gerade in wirtschaftlichen Krisenzeiten ist kompetente und rasche Beratung und Hilfe für Arbeitnehmer/-innen besonders wichtig. Die AK hat deswegen ihr Angebot in den vergangenen Monaten ausgebaut und an die unterschiedlichen Zielgruppen angepasst.

AK hilft beim Steuersparen

Damit Arbeitnehmer/-innen nicht auch noch zu viel bezahlte Lohnsteuer am Finanzamt liegen lassen, hilft die AK beim Steuerausgleich. Am 10., 11. und 12. Februar, jeweils von 16 und 19 Uhr, stehen am AK-Steuer-telefon unter 050/6906-5 Fachleute für Fragen zur Verfügung. In der ersten Beratungswoche vom 3. bis zum 5. Februar haben bereits mehr als 1.600 Personen die Beratung genutzt.

Zahlreiche Tipps, Formulare und Musterbriefe gibt's auch unter www.arbeiterkammer.com. AK-Mitglieder bekommen überdies eine Steuerspar-Broschüre kostenlos zugeschickt.

„Live“ Info für Lehrlinge

Diese Informationsveranstaltung für Lehrlinge wurde bisher in drei Bezirken durchgeführt, rund 700 Lehrlinge nahmen daran teil. Ziel von „Live“ ist es, junge Arbeitnehmer über die für sie relevanten Themen Konsumentenrechte/Schuldenfalle, (Weiter-)Bildung und Arbeitsrecht zu informieren.

Ähnliche Angebote gibt es für Ferialarbeiter/-innen und Leasingarbeiter/-innen.

Arbeiterkammer Schärding – der starke Partner im Bezirk

4.332 Mal wandten sich Arbeitnehmer/-innen 2008 mit arbeits- und sozialrechtlichen Fragen an die Arbeiterkammer Schärding. Vor allem die telefonische Rechtsberatung (2.654 Beratungen) hat sich bestens bewährt. Dem Großteil der Anrufer/-innen wurde sofort geholfen. Durch die AK-Rechtsschutz-Hotline 050/6906-1 (aus ganz Oberösterreich zum Ortstarif) entstehen kaum Wartezeiten.

Zu einem persönlichen Beratungsgespräch sind im Vorjahr 1.667 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in die Bezirksstelle Schärding gekommen. Die meisten Fragen wurden zur Beendigung von Arbeitsverhältnissen und den damit verbundenen Ansprüchen gestellt. Auch Lohn und Gehalt, Arbeitszeit, Urlaub, Lehrverhältnisse und Altersteilzeit waren häufige Themen.

Rund 740.000 Euro Vertretungserfolg

Bei vielen Arbeitsrechtsproblemen kam zur Beratung die Vertretung. Durch außergerichtliche Interventionen wurden im Vorjahr rund 112.000 Euro an vorenthaltenem Entgelt eingebracht.

In manchen Fällen musste die AK Schärding wieder bis vor das Arbeits- und Sozialgericht gehen, damit die Betroffenen ihr Geld erhielten. Rund 298.000 Euro wurden auf diesem Weg erkämpft. Dabei ging es hauptsächlich um offene Löhne und Gehälter, aber auch um Sonderzahlungen, Überstundenentgelte und Abfertigungsansprüche.

Hinzu kommen noch die Beträge, die bei Insolvenzvertretungen für Arbeitnehmer/-innen aus dem Bezirk gesichert wurden: 2008 machte dies rund 330.000 Euro aus.

Damit hat die AK im Vorjahr für unsere Mitglieder Zahlungen von mehr als 740.000 Euro erreichen können.

Ein Beispiel aus der Vertretungspraxis:

Eine Branche, in der den Arbeitnehmern immer noch oft übel mitgespielt wird, ist die Baubranche. Obwohl seit Jahren strenger kontrolliert wird, ob die Beschäftigten auch tatsächlich angemeldet sind, alle Abgaben entrichtet werden und die Arbeitnehmer auch die ihnen zustehende Entlohnung bekommen, gibt es sie immer noch – die vielzitierten „schwarzen Schafe“.

In einem von der AK Schärding bearbeiteten Fall hatte ein Unternehmer aus Wels mehrere unterschiedliche Baufirmen gegründet und zahlreiche Leute beschäftigt. Den Beschäftigten gegenüber trat der Unternehmer als Arbeitgeber auf, oft war es so, dass in einer „Partie“ kein einziger der Arbeiter bei der gleichen Firma beschäftigt war.

Allen gemeinsam war aber, dass die Arbeitnehmer kein Geld bekommen haben. Die Firmen gingen hingegen selbst nach und nach in Konkurs. Die Arbeiter brachten darauf mit Hilfe der AK Klage gegen den Unternehmer ein. Dieser wurde dann auch verurteilt – in seinem Urteil hielt der Richter sogar fest, dass eine derartige Vorgehensweise bislang in Oberösterreich noch unbekannt gewesen sei.

Sozialrechtsberatung

Die Frage, mit welchem Alter die Pension angetreten werden kann, bewegt nach wie vor viele Arbeitnehmer/-innen. Für Personen, deren Pensionsantrag abgelehnt wurde, hat die Arbeiterkammer spezielle Sprechtag im Bezirkstag Schärding angeboten. In Schärding wurden auf diesen Sprechtagen im vergangenen Jahr mehr als 340 Arbeitnehmer/-innen beraten. Seit Herbst ist die Pensionsberatung in das Beratungsangebot der Bezirksstelle integriert.

Interessenpolitik

Die Aufgaben der Arbeiterkammer in diesem Bereich werden in den unterschiedlichen sozialpartnerschaftlichen Gremien wahrgenommen. Die AK ist im „Runder Tisch Innviertel“, dem Fachgremium „Arbeit und Soziales“ und dem Arbeitskreis „Geschützte Arbeit-Schärding“ vertreten. Auch an den Projektbeiräten „Leader-Region Sauwald“ sowie der neuen „Leader-Region Pramtal“ nimmt die Arbeiterkammer teil.

Weiterbildung

Einen großen Stellenwert hat in der Arbeiterkammer die Erwachsenenbildung, sie ist mit der Volkshochschule (VHSAK) und dem BFI ein bedeutender Anbieter.

Im Bezirk Schärding hat die Volkshochschule im Vorjahr 52 Kurse angeboten, rund 500 Interessierte haben das Angebot genutzt. Am beliebtesten waren die verschiedenen Sprachkurse sowie die Themen Gesundheit-Wellness-Fitness. Am BFI haben im Vorjahr rund 720 Personen an 95 Kursen teilgenommen.

AK-Mitglieder erhalten gegen Vorlage der AK-Leistungskarte Ermäßigungen von rund 10 Prozent, pro Kurs bis zu 75 Euro. Und mit dem AK-Bildungsbonus wird für berufsbezogene Kurse an BFI, VHS und WIFI zusätzlich bis zu 100 Euro jährlich an Kosten übernommen.

Bildungsberatung

Antworten auf alle Fragen rund um das Thema Weiterbildung gibt es ebenfalls in der AK-Bezirksstelle Schärding. 61 Beratungen wurden im Vorjahr durchgeführt.

AK im Internet

Die Homepage der Arbeiterkammer www.arbeiterkammer.com wurde im Jahr 2008 komplett überarbeitet und bietet seither den Nutzern/-innen noch besseren und einfacheren Service. Neu ist vor allem, dass der/die Besucher/-in für bestimmte, wichtige Lebenssituationen alle Informationen auf einen Klick bekommt. Zu den bereits definierten Situationen zählen: Start ins Berufsleben, Kündigung, Schwangerschaft, Rückkehr in den Beruf, Jobwechsel, Pendler.

Das Angebot der AK im Internet wird sehr gut angenommen. Alle 13 Bezirksstellen der AK sind deshalb auch im Internet vertreten. Unter www.arbeiterkammer.com ist das auch gesamte Leistungsangebot der AK Schärding zu finden.

AK Schärding – Serviceangebot

Wir sind für unsere Mitglieder da:

Montag bis Donnerstag: 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Freitag: 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr

Konsumentenberatung

Von Montag bis Donnerstag von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr
und von 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr sowie
am Freitag von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr
unter der Telefonnummer 050/6906-2
aus ganz Oberösterreich zum Ortstarif.

Bildungsberatung

Persönlich an jedem zweiten Mittwoch
nach vorheriger Terminvereinbarung
unter der Telefonnummer 050/6906-5011
aus ganz Oberösterreich zum Ortstarif.

Unsere Adresse

Arbeiterkammer Schärding

Schulstraße 4

4780 Schärding

050/6906-5011 (aus ganz Oberösterreich zum Ortstarif)

ak_schaerding@akoee.at